

PRESS RELEASE

Sparpolitik treibt europäische Männer in den Suizid

Studie untersucht den direkten Zusammenhang von Sparpolitik in den ärmsten Ländern der Eurozone und deren Suizidrate.

Wien – 10. November 2015 – Eine aktuelle Studie von Dr. Nikolaos Antonakakis, Webster Vienna Private University, und Professor Alan Collins, University of Portsmouth, belegt, dass in Folge der globalen Wirtschaftskrise 2008 und der darauf folgenden Sparmaßnahmen die Suizidrate in den ärmsten Ländern der Eurozone stark gestiegen ist. In der Forschungsarbeit wird erstmals der direkte Zusammenhang von Sparpolitik und Selbstmordrate in den von der Krise am stärksten betroffenen Ländern der Eurozone – Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien – untersucht. Geht es nach den Autoren der Studie, so ist die Schuldenkrise der Eurozone gerade im Begriff sich in eine Gesundheitskrise zu verwandeln. Dr. Antonakakis und Prof. Collins hoffen auf ein Erwachen der Entscheidungsträger und fordern dazu auf, endlich die Gesundheit der Bevölkerung vor die Interessen des Wohlstands zu stellen.

Weckruf für Politik

Die Forscher untersuchten die direkten Zusammenhänge der Suizidraten mit den Auswirkungen von Einkommenseinbußen, Kürzungen der Staatsausgaben und Jugendarbeitslosigkeit. So verursacht jedes Prozent einer negativen Wachstumsrate des BIP und der dadurch bewirkten **Lohnkürzungen** in den schwachen Ländern der Eurozone einen 0,9-prozentigen Anstieg der Suizidrate durch alle Altersgruppen hindurch und resultierte in Zahlen in über 6000 Selbsttötungen in Jahren 2011 bis 2012:

- 580 männliche Suizide zwischen 10-24 – 1,6 % Anstieg
- 2995 männliche Suizide zwischen 25-44 – 1,4 % Anstieg
- 765 männliche Suizide zwischen 45-64 – 0,4 % Anstieg
- 1725 männliche Suizide zwischen 65-89 – 1,3 % Anstieg

Weiters zeigte sich, dass die Auswirkungen bei der **Kürzung von Staatsausgaben** am meisten die männliche Population im Alter zwischen 65 und 89 Jahren betrifft. Im Zeitraum 2011 bis 2012 verübten 2325 Männern dieser Altersgruppe Suizid als direkte Auswirkung der Sparpolitik

auf ihre Lebenssituation. In den fünf Jahren massiver Sparpolitik (2009-2014) begingen 4555 Männer zwischen 65 und 89 aus Gründen wie Pensions- oder Lohnkürzungen Suizid.

Auch junge Männer und Frauen betroffen

Aber auch junge Männer zwischen 10 und 24 verüben Selbstmord – Tendenz steigend – als direktes Resultat der europäischen Sparpolitik. Die fehlende Perspektive bei arbeitslosen Jugendlichen ist einer der Hauptgründe für den gewählten Freitod sehr junger Männer. Eine einprozentige Anstiegsrate der Jugendarbeitslosigkeit spiegelt sich in einem 1,48-prozentigen Anstieg der Suizidrate in dieser Altersgruppe wieder. So nahmen sich allein in den Jahren 2011 und 2012 175 junge Männer im Alter von 10 bis 24 Jahren das Leben.

Bei Frauen im Alter zwischen 24 und 44 konnte ebenfalls eine steigende Selbstmordrate seit Beginn der Sparpolitik festgestellt werden, allerdings nicht in diesem Ausmaß. Ist der Hauptgrund für männlichen Suizid oft in der Arbeitslosigkeit zu finden, so ist es bei Frauen meist eine Scheidung, die sie aus der Bahn wirft und ihnen die Perspektiven nimmt.

„Diese Zahlen sind alarmierend und sollten ein Weckruf für die Politik sein. Die Sparpolitik hat viele Regierungen weit tiefer und länger als nötig in die Rezession schlittern lassen mit langfristigen Konsequenzen für Wohlstand und Gesundheit der Bevölkerung.“ so Dr. Antonakakis.

Bereits vor einem Jahr veröffentlichten Dr. Antonakakis und Prof. Collins eine Studie, die klar den dramatischen Suizidanstieg in Griechenland aufgrund wirtschaftlicher Kürzungen zeigte, und forderten dazu auf, das Sparen im Sozialbereich mancher Länder rasch zu überdenken.

Originalpublikation: Nikolaos Antonakakis & Alan Collins (2015): The Impact of Fiscal Austerity on Suicidality: Evidence across the ‚Eurozone Periphery‘. Social Science & Medicine, doi:10.1016/j.socscimed.2015.09.033

Über die Webster Vienna Private University

Die Webster Vienna Private University bietet als Österreichs einzige Universität eine internationale Ausbildung im Herzen Europas mit amerikanischer und österreichischer Akkreditierung. Die Bachelor-, Master- und MBA-Studien der Webster Vienna Private University sind des Weiteren durch das ACBSP (Accreditation Council for Business Schools & Programs) anerkannt.

Die Webster University feiert 2015 weltweit ihr 100-jähriges Jubiläum und bietet in Österreich Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Business & Management, International Relations, Psychology sowie Media Communications. Aktuell besuchen mehr als 500 Studierende aus gut 70 Ländern die Webster Vienna Private University, die als Non-Profit Verein organisiert ist. Aufgrund der kontinuierlich steigenden Studien-Neuanmeldungen, das jährliche Wachstum liegt bei zehn Prozent, bezog die Privatuniversität im Herbst 2014 nahe dem Schwedenplatz ihr neues, modernst ausgestattetes Quartier im Palais Wenkheim, das Platz für bis zu 1000 Studenten bietet.

Weltweit unterhält die Webster University Campuse in neun Ländern auf vier Kontinenten. Die Auslandsniederlassungen amerikanischer Privatuniversität befinden sich neben Österreich in der Schweiz, den Niederlanden, Großbritannien, Griechenland, China, Thailand sowie in Ghana.

<http://www.webster.ac.at>

Kontakt:

Dr. Nikolaos Antonakakis, PhD, MSc, BSc - Associate Professor of Economics
Webster Vienna Private University - Department of Business and Management
Palais Wenkheim, Praterstrasse 23, 1020, Vienna, Austria
Telefon: +43-1-2699293-4373
E-Mail: nikolaos.antonakakis@webster.ac.at
Website: <http://webster.ac.at/dr-nikolaos-antonakakis>

Alma Prüfert, Public Relations,
Webster Vienna Private University, Palais Wenkheim, Praterstraße 23, 1020 Wien
Telefon: 01/269 92 93-4333 oder 0676/958 38 58
E-Mail: alma.pruefert@webster.ac.at